Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 200. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 30. April 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

London, 29. April, Vormittags. Die Regierung versendet sehr bedeutendes Kriegsmaterial nach Gibraltar und nach dem Mittelmeere. Von Seiten Spaniens sind hier starke Bestellungen auf Kanonenboote eingegangen.

„Morning Herald" meldet, Rußland habe England auf das Entschiedenste versichert, keinerlei Uebereinkommen abgeschlossen zu haben, durch welches die Interessen Englands afficirt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 29. April, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet: Nach einer Depesche aus Florenz vom 27sten bestätigt es sich, daß der Großherzog abgereist ist, da er nicht abdanken wollte und die Truppen ihn verlassen hatten. Der Großherzog ist am 27sten, Abends 6 Uhr, nach Bologna abgereist. Die provisorische Regierung besteht aus Peruzzi, Anzini und Malemchini. General Ulloa wird den Befehl über die Truppen übernehmen.

Aus **Genua** vom 27. d. Mts. wird dem „Moniteur" gemeldet, daß aus Spezzia daselbst die Nachricht eingetroffen sei, in den Fürstenthümern wären Ruhestörungen ausgebrochen. Zu Massa wurden die politischen Gefangenen befreit; die Telegraphenlinien zwischen Carrara und Modena sind unterbrochen.

Der „Moniteur" theilt ferner mit, daß gestern Minister-Sitzung stattgefunden, der die Kaiserin, die beiden Prinzen, die Präsidenten des Senats, der Legislativen und des Staatsraths beigewohnt haben.

Der heutige „Constitutionnel" sagt in einer von René unterzeichneten Note, man wisse nicht, ob Frankreich die Vermittelung Englands zurückgewiesen habe. Die Vermittelung einer einzelnen Macht sei anomal und würde eine Beleidigung für Preußen und Rußland sein. Die Frage sei jetzt zu gewichtig, um durch einen offiziösen Bevollmächtigten und durch einen österreichischen Minister verhandelt zu werden.

Preußen.

Berlin, 29. April. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Wirklichen Geheimen Kriegs-Rath und Militär-Intendanten a. D. Henke zu Posen den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Schriftsteller Dr. von Barth zu Calw im Königreich Würtemberg den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Schullehrer Bering zu Heessen im Kreise Beckum das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Studirenden der Philosophie Friedrich Wilhelm Oskar August zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Geschäftsträger in Wien, Legations-Rath Grafen von Flemming zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich badischen Hofe zu ernennen.

Der Regierungs-Assessor Eduard Kleine ist zum etatsmäßigen Mitgliede der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn bestellt worden.

An der Realschule in Mülheim an der Ruhr ist dem ordentlichen Lehrer Dr. Gustav Andresen das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt; und der ordentliche Lehrer Dr. Stauder an dem Gymnasium zu Bonn als Oberlehrer an das katholische Gymnasium zu Köln versetzt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Postschiffs-Kapitän Barandon zu Stettin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Prinz-Regenten von Schweden und Norwegen königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Wasa-Ordens zu ertheilen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Graf v. Rittberg aus Glogau.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. spanischen Hofe, Graf v. Galen, nach Münster. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 119. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 68,759. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 24,699. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 14,816 und 76,898. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 68,600 und 92,609.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1487. 2086. 2660. 4684. 7382. 8826. 12,157. 13,137. 18,638. 25,058. 28,232. 31,546. 44,039. 44,065. 46,537. 54,186. 55,111. 62,051. 69,758. 86,945. 74,023. 74,809. 78,240. 78,741. 79,582. 82,023. 86,401. 86,978. 87,084. 87,634 und 93,241.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 460. 5373. 5755. 7314. 9941. 15,936. 16,575. 19,767. 21,095. 28,735. 33,558. 34,623. 34,960. 38,085. 39,513. 41,004. 41,658. 42,439. 45,887. 50,483. 52,603. 52,720. 55,623. 57,240. 57,525. 62,390. 62,567. 63,859. 66,529. 68,737. 71,632. 72,565. 75,239. 75,413. 76,332. 77,032. 83,097. 86,244. 86,798. 87,439. 87,563. 88,170. 88,210. 88,216. und 92,096.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1987. 2067. 2790. 3794. 4153. 4614. 5133. 10,154. 11,276. 12,454. 13,503. 15,048. 15,337. 16,298. 16,481. 16,952. 16,956. 18,623. 19,102. 20,258. 22,777. 26,645. 26,909. 28,122. 28,306. 30,054. 30,076. 30,141. 31,290. 34,788. 36,273. 39,713. 40,422. 40,614. 41,730. 41,901. 43,562. 47,007. 50,169. 52,986. 54,210. 54,456. 55,923. 61,391. 61,638. 62,282. 62,928. 63,095. 65,177. 67,110. 69,224. 71,210. 72,381. 72,753. 74,735. 75,331. 78,820. 80,118. 82,146. 82,164. 84,046. 86,714. 87,249. 87,441. 89,527. 89,626. 89,840. 90,671. 92,794 und 94,202.

Berlin, 29. April. [Tages-Chronik.] Ihre Majestäten der König und die Königin werden, soweit bis jetzt bestimmt, am 6ten Mai im Schlosse Sanssouci eintreffen. Mehrere Hofmarschallamts-Beamte, unter ihnen der Hofrath Bußler, sind den allerhöchsten Herrschaften bereits entgegengereist.

— Bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten fand heute Vormittag Minister-Conseil statt. Später empfing Allerhöchstderselbe Se. königliche Hoheit den Prinzen Adalbert und den Vice-Admiral Schröder, so wie den General der Kavallerie a. D. v. Hedemann, und nahm die Vorträge des Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz und des Ministers Frhrn. v. Schleinitz entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrtch Wilhelm, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Frau Prinzessin Friedrich von Hessen, die Prinzen Albrecht (Sohn) und Georg erschienen gestern Abend mit mehreren anderen fürstlichen Personen in der Oper. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl und Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen wohnten der französischen Vorstellung im Saal-Theater des königlichen Schauspielhauses bei. Nach dem Schluß der Vorstellung begab sich Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl nebst Gefolge wieder nach Potsdam zurück.

— Der Prinz von Carolath-Schönaich ist von Jeßnitz hier eingetroffen. — Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Lissabon, Baron von Rosenberg, ist gestern Abend auf seinen Posten abgereist. — Der Graf zu Stolberg-Roßla hat sich heute mit seiner Familie nach Schloß Roßla zurückbegeben.

— Das Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung enthält folgende Erlasse: 1) die allerhöchste Genehmigung, daß die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte dieses Jahr in Königsberg zusammenkomme. 2) Eine Verfügung des Unterrichts-Ministers vom 26. Januar d. J., daß der Religions-Unterricht auf Gymnasien für Konfessions-Verwandte der Minderheit (Evangelische oder Katholische) auf Kosten der Schule erfolgt; 3) vom 8. März, daß katholische Schulschwestern an öffentlichen Elementarschulen unterrichten können, wenn sie den gesetzlichen Erfordernissen genügt haben; 4) vom 26. November v. J. über die Konzessionirung von Hauslehrern. Danach sind politisch und sittlich nicht zuverlässige und unbescholtene Individuen von der Konzessionirung auszuschließen, dagegen ist von der Beibringung eines für die Anstellung in öffentlichen Schulen qualifizirenden Wahlfähigkeits-Zeugnisses überhaupt abzusehen, eben so keine besondere Prüfung zur Ermittelung der zum Hauslehrerberuf befähigenden Qualifikation anzustellen. Nur wenn über die Befähigung gar keine Zeugnisse beigebracht werden können, und der bisherige Bildungsgang, so wie die allgemeinen Lebensverhältnisse des Bewerbers ihn notorisch als selbst der nothwendigsten Elementarbildung entbehrend erkennen lassen, soll eine Zurückweisung erfolgen.

Berlin, 29. April. Wir deuteten schon im gestrigen Abendblatt an, daß die Nachrichten aus Bellinzona (in frankfurter Depeschen) über den angeblich schon am 26. erfolgten Einmarsch der Oesterreicher in Piemont trotz der angeführten Einzelheiten mit Vorsicht aufzunehmen seien, da eine turiner Depesche vom 27. Abends noch nichts davon meldete. Die gestrige „Patrie" (vergleiche telegraphische Depeschen) bezeichnet nun ausdrücklich alle diese Mittheilungen als verfrüht, und bestätigt die Angabe der „Morning Post", nach welcher die österreichische Armee die piemontesische Grenze noch nicht überschritten hatte, weil man in Wien noch das Schicksal des letzten englischen Vermittelungs-Vorschlages abwartete, den die österreichische Regierung bekanntlich angenommen.

Wir haben bereits früher unsere Meinung über die Proteste ausgesprochen, welche von Feinden und Freunden nach Wien gesandt wurden, um das Vorgehen Oesterreichs aufzuhalten. Wenn man sich nicht in der Lage glaubt, bestimmte Verpflichtungen gegen Oesterreich einzugehen, so sollte man ihm wenigstens seine militärischen Chancen nicht verderben. Wer von der hartnäckigen Friedensliebe der Kaiser von Frankreich und Rußland überzeugt ist, und die Botschaft des Grafen Walewski über das Kongreßspiel ernsthaft zu nehmen im Stande ist, mit dem ist freilich nicht zu rechten. Nach unserer Meinung durfte die Vermittelung nicht so weit gehen, nachdem sie auf dem diplomatischen Felde lediglich der französisch-russischen Intrigue gedient, ihre Wirksamkeit in demselben Sinne auch auf das militärische Gebiet überzutragen.

Es scheint, daß man in Wien dem Druck von allen Seiten doch ein letztes Zugeständniß machen zu müssen glaubte. Man bequemte sich dem englischen Gedanken, auf die Cowleyschen Resultate zurückzugehen und unterdessen bis an die Zähne bewaffnet stehen zu bleiben. Der Vorschlag ist in Paris abgelehnt mit einigen Redensarten, die in gewohnter Weise die Verantwortlichkeit abwälzen sollen. Man würde, wie der „Constitutionnel" sehr charakteristisch bemerkt, Rußland „und Preußen" verletzen, wenn man auf jenen überwundenen Standpunkt zurückginge. Lassen wir den ironischen Seitenblick auf die bisherige diplomatische Intervention Preußens zur Seite, so wäre allerdings das mit Rußland abgekartete Spiel vereitelt, wenn man sich jetzt nochmals mit Lord Cowley befassen wollte, welchen das petersburger Kabinet so glücklich bei Seite schob. (Nat. Z.)

* In Betreff der „Times"-Nachrichten über die „russisch-französische Allianz bemerkt die „N. Pr. Z.":

„Wir rathen, diese Nachrichten mit einiger Vorsicht aufzunehmen; so, wie sie hier gemeldet, werden die Dinge kaum stehen. Ein Uebereinkommen aber ist zwischen Rußland und Frankreich gewiß getroffen worden, bei welchem, wie man uns aus Paris meldet, dem petersburger Kabinet die Aufhebung des pariser Friedensvertrages vom Jahre 1856 zugesagt worden sei. Wenn die vorstehende Nachricht der „Times" richtig wäre, so würden Preußen und England in eine Situation von der Art kommen, daß wir nicht laut genug zur Wachsamkeit aufrufen könnten. Es wird auch nicht fehlen, daß England das Drohende dieser Situation sofort erkenne."

Zu der im preuß. Abgeordnetenhause abgegebene Erklärung des Herrn Minister v. Schleinitz macht dasselbe Blatt folgende Bemerkung:

„Gewiß wird das Wort des Herrn Ministers, daß Deutschlands Interessen auch unsere Interessen sind, den freudigsten Wiederhall finden in ganz Preußen und Deutschland. Es wird auch Jedermann damit einverstanden sein, daß die preußische Regierung sich möglichst für den Frieden bemüht und deshalb zwischen den streitenden Mächten zu vermitteln gesucht hat. Heute aber stehen die Dinge so, daß kaum noch an irgend ein Resultat der Unterhandlungen zu denken ist, und die Gefahren, von denen Deutschland bedroht wird, sind so groß, daß die höchste Wachsamkeit und Energie nöthig sind, wenn wir der Zukunft mit voller Bereitschaft entgegentreten wollen. Wir wiederholen es, daß wir es nicht für unseren Beruf halten, der Regierung einzelne Maßregeln vorzuschlagen. Aber das ist uns nach wie vor unzweifelhaft, daß die französische Politik nicht blos nach Italien hin schaut, und daß Preußen und Deutschland um so schwerere Kämpfe werden zu bestehen haben, je stärker noch Frankreich — etwa gar mit Rußland verbündet — und je schwächer etwa Oesterreich geworden."

* Am 27. traf in Paris in aller Frühe eine amtliche Depesche ein, daß die Oesterreicher am Abend vorher an drei Stellen den Tessin überschritten hätten. — Am Nachmittage kam eine zweite, nicht minder authentische Depesche, wodurch die frühere erläutert ward.

Die Sache war folgendermaßen vor sich gegangen. Am Dinstag Abend hatte wirklich eine allgemeine Vorwärtsbewegung gegen den Tessin stattgehabt und die Oesterreicher hatten Miene gemacht, den Fluß zu überschreiten. Mehrere Piquets setzten wirklich über; aber die ganze Bewegung schien es auf eine Recognoscirung abgesehen zu haben. — Es ward sardinischerseits sofort alarmirt und nach Turin und von da nach Paris berichtet.

Deutschland.

Kassel, 27. April. Die Entlassung des Ministeriums Scheffer ist, schreibt man dem „Fr. J.", angenommen, und der dermalige kurhessische Bundestagsgesandte, Appellationsgerichts-Präsident Abée, von Frankfurt hierher berufen worden, um ein neues Ministerium zu bilden, für welches höchsten Orts Oberst v. Ende als Vorstand des Kriegsministeriums bezeichnet wurde. Wohlunterrichtete hegen jedoch die Meinung, daß Abée seine Mission dazu benutzen werde, um das bisherige Ministerium wieder ins Amt zu bringen.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Es soll dafür gesorgt sein, daß das Publikum über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in ergiebiger Weise unterrichtet wird. Bei dem heißen Interesse, mit welchem ganz Oesterreich das große und furchtbare geschichtliche Drama begleitet, welches auf den Gefilden Italiens nun beginnt und bei welchem die Ehre und die Geschicke unseres Vaterlandes so hoch betheiligt sind, werden rasche Mittheilungen über die Kämpfe und Schicksale unseres trefflichen Heeres eine Wohlthat sein, nicht blos für jeden Oesterreicher, sondern auch für ganz Deutschland, das mit so einmüthiger Theilnahme und so warmen Wünschen auf die Waffen Oesterreichs blickt. (Ostd. Post.)

Wien, 28. April. Sicherem Vernehmen nach wird die Veröffentlichung des Gesetzes, welches die Angelegenheiten der Akatholiken in Oesterreich regelt, in nächster Zeit stattfinden. (Ostd. Post.)

Triest, 21. April. [Besorgnisse wegen des adriatischen Meeres.] Man schwebt hier in der Besorgniß, daß das adriatische Meer der Schauplatz kriegerischer Ereignisse werden könnte; aber meine früher schon ausgesprochene Ansicht, daß England sich jeder französischen Unternehmung in diesen Gewässern widersetzen müsse, wird gewiß ihre Bestätigung erfahren. Sollte es den Franzosen gelingen, mit Hilfe der Montenegriner oder anderer, sich irgend eines festen Punktes in diesen Gewässern zu bemächtigen, so dürfte es England später schwer werden, sie wieder von da zu vertreiben. Gegen Venedig dürften die Franzosen schwerlich etwas unternehmen — es ist jetzt uneinnehmbar. Der Festungskommandant Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Alleman hat sich geäußert, mit einer Besatzung von 30,000 Mann die Stadt gegen jeden Feind behaupten zu können. Die Versetzung des Feldmarschall-Lieutenants Frhrn. v. Benedek, des Helden von Mortara, zur italienischen Armee hat den größten Jubel in derselben hervorgerufen. Ich sah den tapfern General vorigen Sommer im Bad Rohitsch in Steiermark, wo er, gleichsam ahnend, daß das Vaterland seiner bald bedürfen würde, neue Kräfte holte. Er verließ es im erwünschtesten Gesundheitszustande. (A. Z.)

Italien.

Turin, 27. April. Man meldet aus Florenz unter heutigem Datum, daß die höheren Offiziere der toskanischen Armee in einer Deputation sich zum Großherzog begaben, um von ihm den Abschluß eines Bündnisses mit Piemont zu fordern. Die dreifarbige Fahne wehte auf dem Thurme des Palazzo Vecchio. Der Großherzog berief den Fürsten Corsini, Prinzen von Lajatico. Dieser verlangte die Abdankung. Der Großerzog setzte dem diplomatischen Corps die Lage auseinander und erklärte, daß er vorzöge, mit seiner Familie abzureisen. Nachmittags eingegangene Nachrichten meldem, daß Victor Emanuel zum Dictator von Toskana während der Dauer des Krieges ausgerufen worden sei.

[Franzosen in Savoyen.] Nach Berichten aus Chambery, der Hauptstadt des Herzogthums Savoyen, vom 26. April, waren am 25., Nachmittags um 1 Uhr, also lange vor Ablauf des österreichischen Ultimatums, französische Truppen daselbst eingetroffen. Zuerst kam das 19. Fußjäger-Regiment, um 3 Uhr das 43. Linien-Infanterie-Regiment,

nach 7 Uhr das 2. Bataillon des 44. Linien-Infanterie-Regiments. Alle diese Truppentheile wurden auf dem Bahnhofe von einer unermeßlichen Menschenmenge empfangen, die Musik der Nationalgarde stand auf dem Perron und beantwortete die Fanfaren der ankommenden französischen Truppen. Die französischen Soldaten wurden umarmt, man drückte ihnen beim Aussteigen die Hände, man steckte ihnen Wein und Cigarren zu, die Zärtlichkeit war so groß, daß die Chasseurs ganz naiv sagten: „tudieu! was müssen diese armen Kerle für eine Angst vor den Oesterreichern haben!" Es sollen von nun an täglich 5000 Mann auf der Victor-Emanuel-Bahn hier ankommen, hier durch sollen etwa 50,000 Mann marschiren, es soll eine französische Garnison hier bleiben. Ungeheure Transporte gehen hier durch. Man sagt, die königl. Familie werde während des Krieges sich hier aufhalten. (Nach anderen Nachrichten ist die königl. Familie bereits nach Pollenza und Nizza abgegangen). Man erwartet hier auch die Herzogin von Genua aus Dresden und die Prinzessin Clotilde aus Paris.

[Außer dem Brückenkopf] bei Vercelli arbeitet man piemontesischerseits an der Errichtung anderer, vor allem an der Brücke über die Dora Baltea bei Rondissone, auf der Straße von Chivasso nach Cegliano. Andere Befestigungen wurden an der Brücke über den nämlichen Fluß auf der Straße von Chivasso nach Crescentino angeordnet. Alle diese Arbeiten, fügt die „Triester Ztg." bei, wurden anbefohlen, seit der General Fanti sich mit einer geheimen Mission nach Paris begeben hat, und sie beweisen, daß der Angriffsplan der französisch-sardinischen Truppen auf die Lombardei definitiv festgestellt war.

Berner telegraphische Depeschen melden, daß am 26. April die sardinischen Truppen Pallanza verlassen haben, und sich auf die Sesia zurückziehen. Pallanza liegt am Lago Maggiore; wir haben gestern schon bemerkt, daß die Sardinier nicht daran denken, die Sesia-Linie zu halten; nach französischen Blättern gedächten sie erst hinter der Dora Halt zu machen. Die Dora kommt aus dem Thale von Aosta, und fällt in den Po. Außer dem kleinen Fort Bard liegt kein befestigter Platz an der Dora; sie berührt von bedeutenderen Städten nur Jvrea. — Eben so wird aus Bern gemeldet, daß die ganze Provinz Novara aufgegeben sei, und daß eine österr. Kolonne von Varese ausmarschirt sei, und 600 Mann in Loveno gelassen habe. Die Brücke von Buffalora sei gesprengt. Loveno und Varese liegen beide noch im Herzogthum Mailand am Lago maggiore; Buffalora liegt auf dem Wege von Mailand nach Novara. — Tessiner Berichte sprechen von der Bedrohung des schweizerischen Gebiets durch Operationen Garibaldischer Freikorps in der Flanke der Oesterreicher.

Frankreich.

Paris, 28. April. Die „Independance" bemerkt bei Erwähnung der Nachrichten über das Einrücken der österreichischen Armee in Piemont, das in der Nacht vom Dinstage zum Mittwoch erfolgt sein soll, daß das französische Kabinet am Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags noch keine Kunde von dieser Offensivbewegung erhalten hatte. Es sei deshalb nicht unmöglich, daß man die Vorbereitungen zum Uebergange über den Tessin mit dessen Ausführung verwechselt habe, und daß Oesterreich, nachdem die englischen Propositionen von ihm im letzten Augenblick angenommen worden, den Einmarsch in Piemont so lange verschoben habe, bis es von Frankreichs Antwort auf den letzten englischen Vermittelungsvorschlag unterrichtet sein werde. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens, welche sich auf die Annahme der Vermittlung Englands von Seiten Oesterreichs gründen soll, wird von der „Independance" für irrig erklärt. Das Ministerium Derby habe diesen letzten Versuch gemacht, um sich selbst zu retten.

Rußland.

Tscherkessien. Aus Konstantinopel vom 15. April wird dem pesther „Lloyd" geschrieben: „Soeben erhalten wir Nachrichten aus Tscherkessien, die uns mit dem letzten trebisonder Dampfer zugekommen sind. Die Russen haben im Laufe des Monats März gegen den Gouverneur Naib einen Schlag zu führen versucht, der ihnen aber vollkommen mißlungen ist; drei russische Kolonnen, und zwar eine über Bschedneh und Hattuquache, die andere über Beslen und die dritte über Mochos, haben ihre kombinirten Operationen gegen das Thal von Schachwascha gerichtet. Dieses Thal bildet à peu près den Mittelpunkt von Abasech; auch haben die Russen in ihrem Rücken, am Zusammenflusse der Schauketsche und Plaga, das Fort Tam, das ihnen den Rückzug wie auch die Verproviantirung der Armee erleichtert. Das Terrain war also sehr zweckmäßig gewählt, und die Russen sind auch wirklich mit geringen Hindernissen bis in das Hauptthal von Schachwascha hinabgerückt, ein starkes Detachement Dragoner machte die Avantgarde des russischen Corps, die Reservemagazine, wie auch gegen 300 Fuhren Heu blieben unter Bedeckung am Fuße des schwarzen Gebirges zurück. Mittlerweile blieb aber der Naib auch nicht unthätig, von allen Bergen stiegen am Tage dicke Rauchsäulen und in der Nacht die rothe Feuerflamme als Nothsignale empor; jeder waffenfähige Mann von Abasech eilte herbei, und nun begann ein verzweifelter Kampf, der mit einer großen Niederlage der Russen endete. Es wurden 280 russische Dragoner gefangen, die geschlagenen Russen zogen sich in größter Unordnung gegen den schwarzen Berg zurück und verloren viele Leute auf dieser Flucht; auch das Wetter gestaltete sich für die Flüchtigen sehr ungünstig, der Schnee fiel 18 Stunden lang in großen Massen und erschwerte den Rückzug bedeutend. Ein großer Theil des Artillerie-Train fiel in die Hände der Tscherkessen. Am Fuße des schwarzen Berges angelangt, waren bereits die Waldgebirge von den Tscherkessen derart besetzt, daß die Russen nicht ein Stückchen Holz hauen konnten und genöthigt waren, ihre Heuvorräthe zu verbrennen. Der Verlust der Russen soll sich auf mehrere tausend Mann belaufen. Auch die Tscherkessen zählen mehrere hundert Todte und Verwundete; der Naib verlor ein Pferd unter sich und wurde am linken Arme leicht verwundet. Der Ungar R. Romer, einstmaliger österreichischer Bombardier-Cadet, der die Artillerie des Naib eingerichtet und bei dieser Gelegenheit dirigirt hat, zeichnete sich vortheilhaft aus; ihm hauptsächlich verdanken die Tscherkessen ihren Sieg. Auch in der Provinz Netochadsch haben die Russen im Laufe des vorigen Monats ihre Operationen begonnen, und dürfte es wohl den Russen bald gelingen, ihre Absicht, d. h. einen Cordon von Atakum nach Soudjak-Kale zu ziehen, in Ausführung zu bringen. Viele Einwohner von Netochadsch siedelten nach Dschapsucho über. Russische Journale berichteten bereits, daß es den Russen gelungen sei, die Provinz Pschu zu unterwerfen; dies ist aber unrichtig, die Wahrheit ist, daß die Russen von Sukkum-Kale durch das Gumistathal eine Militärstraße nach Pschu bauen wollen, und um in ihren Arbeiten nicht überfallen zu werden, engagirten sie gegen 1200 Abchasen als Wächter, denen sie per Kopf monatlich 24 Silberrubel zahlen. Sobald aber die Tscherkessen von dieser Absicht der Russen Nachricht erhielten, beschlossen sie eine Expedition ins Innere Abchasiens zu unternehmen, um die mit den Russen fraternisirenden abchasischen Dörfer zu züchtigen. Hadschi Kiranduk-Bei, der Präsident des großen Raths, sammelt bereits seine Truppen; auch die Abchasen von dem Stamme Marchand, die in den Gebirgen Maruch und Akssaut hausen, haben sich mit Hadschi Kiranduk verbunden, und so wird oder hat vielleicht schon der Angriff von zwei Seiten stattgefunden. Wir werden über den Erfolg dieser Expedition seiner Zeit berichten."

Breslau, 30. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ritterplatz 10 von unverschlossenem Wäschboden 3 Mannshemden, eines davon R. F. gez., ein Frauenhemde, gez. G. F., eine gestreifte neue Faltenschürze und eine braunkarrirte Schürze.

Gefunden wurde: ein goldener Siegelring, gez. Dr. G.; 25 Stück graue Leinwandsäcke, von denen 5 Stück folgendermaßen gezeichnet sind: Kirschel, Breslau. A. F. — K. 10. — Ofen. — V. M. Nr. 65.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Kommission für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unbefugter Geschäftsvermittlung, zu 15 Thlr. oder 8 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil sie in dem von ihr bewohnten Hause eine neue Feuerstätte ohne polizeiliche Genehmigung errichtet hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie, ohne im Besitz des polizeilichen Erlaubnißscheines zum Verkauf von Waaren im Umherziehen zu sein, durch ihren Sohn ungeeichte und mit dem schlesischen Provinzialmaß versehene Ellen in der Umgegend ihres Wohnortes hat feilbieten lassen, zu 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen übermäßig schnellen Fahrens und öffentlicher Mißhandlung eines ihr anvertrauten Pferdes, zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 62, 30, fiel auf das Gerücht von Unruhen in Rom und dem Einrücken der Oesterreicher in Toscana auf 62, 10 und nach dem Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz" auf 61, 70. Sehr schwach, sehr angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 61, 80. 4½pCt. Rente 90, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 385. Credit-mobilier-Aktien 535. Lombardische Eisenbahn-Aktien 435. Franz-Josephsbahn —.

London, 29. April, Mittags. Consols eröffneten 90—90¼. Bis gestern Abend waren 28 Fallissemente an der Stockbörse. Heute sind 3 neue bekannt geworden.

London, 29. April, Nachm. 3 Uhr. Silber 62½.

Consols 89. 1pCt. Spanier 28. Mexikaner 17. Sardinier 68. 5pCt. Russen 100—104. 4½pCt. Russen 90.

Der Dampfer „Hammonia" ist von Newyork eingetroffen.

[Getreidemarkt.] Englische Weizen 4, fremder 3—4, geringere Qualitäten rother 4—6 Schillinge höher, Gerste, Bohnen, Erbsen 2—3, Hafer 2 Schillinge höher als vergangenen Montag.

Frankfurt a. M., 29. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Kriegsbesorgnisse und beträchtliche Verkäufe verursachten einen neuen fühlbaren Rückgang aller Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 109. Wiener Wechsel 77. Darmstädter Bank-Aktien 125. Darmstädter Zettelbank 218. 5pCt. Metalliques 39. 4½pCt. Metalliques 31. 1854er Loose 68. Oesterreich. National-Anlehen 41½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 162½. Oesterreich. Bank-Antheile 500. Oesterr. Kredit-Aktien 125. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 33. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 29. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse befestigte sich etwas gegen Ende.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 48. Oesterreich. Credit-Aktien 54. Vereins-Bank 95. Norddeutsche Bank 67. Wien 107, —.

Hamburg, 29. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco stiller, ab auswärts fest, ab Rostock 131—132pfd. 122 bezahlt. Roggen loco sehr fest, ab auswärts fest. Oel pro Mai 25½, pro Oktober 25¼. Kaffee ruhig. Zink zu 12 Mark gehandelt.

Liverpool, 29. April. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 30,020 Ballen.

Berlin, 29. April. Die neu eröffneten Friedensaussichten, über welche der Telegraph aus Paris berichtet, sind so unsicher, daß die Börse Angesichts der heutigen politischen Lage aus ihnen eine Kräftigung nicht gewinnen kann. Die Stimmung blieb daher unverändert, die Coursrückgänge wurden fortgesetzt, das Geschäft war still und unbelebt. Nur aus der Ultimo-Liquidation entwickelten sich noch einige Umsätze, die aber den flauen Charakter der Börse mehr bestätigten, als sie ihn zu beseitigen vermochten. Vornämlich waren österreichische Effekten im stärksten Angebot und erlitten ohne alle Ausnahme weitere erhebliche Herabsetzungen. Die Regulirung wurde durch die herrschende Geldknappheit erschwert, dagegen waren die abzuwickelnden Engagements im Ganzen nur mäßig, da die bisher stattgehabten Compensationen, die auch heute in großer Ausdehnung bewirkt wurden, bereits der Ultimo-Abrechnung vorgearbeitet haben. In der letzten halben Stunde aber, nachdem die Regulirung für heute geschlossen war und die wenigen Deckungen aufgehört hatten, stieg das Angebot auf eine selbst in den schlimmsten Börsentagen nicht erreichte Höhe. Es traten namentlich massenhafte Depotverkäufe ein, welche fast alle Effekten sofort um mehrere Prozente unter den letzten Stand herabdrückten. Diskonten waren an der Börse nicht anzubringen, vor der Börse wurde bestes Papier vereinzelt und in mäßigen Posten zu 3½ placirt.

Oesterreich. Kredit gingen, nachdem in der ersten Börsenzeit noch 56½ gehandelt war, bis 50, also 5% unter den gestrigen Cours, herab, ohne daß dazu Nehmer waren. Dessauer gingen um 2½ % bis 23, Genfer um 3½ % bis 25½ zurück, für letztere blieben indeß mit 25 Käufer, während Dessauer zu 23 offerirt wurden. Leipziger waren fast unverkäuflich und wurden bis um 6 % auf 44 herabgesetzt gehandelt. Berl. Handel erhielten sich 5 % niedriger zu 60 gefragt. Meininger behaupteten 55, Norddeutsche gingen mit 60, 6 % niedriger als gestern um und blieben Abgeber dazu. Schlesische Bankantheile fanden 5 % unter dem gestrigen Geldcourse zu 60 keinen Käufer. Hamburger Vereinsbank erhält sich unerschüttert inmitten der allseitigen Deroute auf einem wenn auch nur nominellen Geldcours von 94½. Disconto-Commandit-Antheile fanden zuletzt nur 3¾ % billiger mit 77 Käufer. Fest waren allein Darmstädter, die ihren gestrigen Schlußcours vorübergehend selbst um 1¼ % auf 58 überstiegen, sie schließen 57 nominell.

Bei den Notenbankactien dieselbe Erscheinung, aber selbst die spärlichsten Umsätze ausgeschlossen. Preuß. Bank behauptete 112, auch die preuß. Prov.-Bankactien veränderten zum Theil ihren Cours nicht, nur Magdeburger und Pommersche wichen, letztere um 5 %. Weimarische, Braunschweiger, Luxemburger blieben dagegen 6—8 % herabgesetzt offerirt.

In allen Eisenbahnaktien ohne bemerkbare Ausnahme herrschte dieselbe Deroute, die wir bei den Kreditpapieren bemerkten. Nur traten hier vereinzelt einige Käufe auf, die aus Privatkreisen hervorgegangen zu sein schienen. Sobald diese effektuirt waren, blieb freilich ein beinahe schrankenloses Ausbieten wahrzunehmen. Man offerirte Anhalter 6 % billiger mit 92 meist vergebens, Anhalter C. wurden 2 % auf 88 herabgesetzt. Rheinische blieben mit 65 übrig, Köln-Mindener (113) und Bexbacher (115) behaupteten den letzten Cours als Briefcours, wenigstens waren darunter keine Abgeber. Auch Freiburger behaupteten den letzten Stand (73). Potsdamer dagegen sind auf 98½ und Oberschlesische bis 98 um 5 % gewichen, Lit. B. blieben zu diesem Course übrig. Die leichten Effekten waren im Zusammenhange mit der Regulirung belebt, später aber sämmtlich dringend angetragen. Nordbahn 39¼, Mecklenburger 38 (also um 2 %) billiger, während vorher für beide 40, theilweis auch etwas darüber bedungen worden war. Oesterr. Staatsbahn gingen geschäftslos um 3 Thl. auf 96 zurück! Am Ende wurde wieder 97½ bewilligt.

Auch heute wirkte für preußische 4½ % Anleihen der Umstand, daß die Regierung von der Aufnahme einer neuen Staatsanleihe jetzt noch Abstand nimmt, günstig. Namentlich aber verdankten dieselben den Deckungskäufen eine Steigerung um 2 % auf 93, in Fällen selbst auf 94; schließlich blieben aber mit 92 Abgeber. Staatsschuldscheine wichen abermals um ½ % auf 76½. Prämien-Anleihe blieb 1½ % billiger mit 102 angeboten. In Pfandbriefen war der Verkehr etwas belebter, stark angeboten waren nur Westpreußische, 3½ % blieben mit 70½ nicht zu verkaufen. Rentenbriefe meist ohne Umsatz.

Oesterreich. National-Anleihe setzte über dem niedrigsten Stande von gestern mit 46½ ein, fiel indeß nach und nach auf 45, und dann rapide weiter auf 43, so daß der niedrigste Cours gegen den gestrigen einen Rückgang von 4¼ % aufweist; größere Posten bedangen noch 43½—¾. Metalliques büßten 1 % ein, 1854er Loose bot man 5 Thlr. billiger aus. Die Stieglitz-Anleihen waren ½ resp. 1 % niedriger; Pfandbriefe gingen 3¾ % billiger um.

(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 29. April 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35 Br. Hörder Hüttenverein 85 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 82 bez.

Die Börse war sehr flau gestimmt, die Coursrückgänge fast allgemein und sehr bedeutend, das Geschäft aber ziemlich umfangreich. — Dessauer Gas-Aktien sind à 82% bezahlt worden, Honnoversche Bank-Aktien, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Norddeutsche Bank- und Oesterr. Credit-Aktien erfuhren die erheblichste Preisermäßigung.

Berlin, 29. April. **Roggen** Frühjahr 43¼—41½ Thlr. bez u. Br., 41¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 43½—42¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 44¾—43½ Thlr. bez. u. Br., 43¼ Thlr. Gld., Juli-August 45¼—44½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Hafer Juni-Juli 31½—31—31½ Thlr. bez.

Rüböl loco 13⅙ Thlr. Br., Frühjahr 12¾ Thlr. bez. u. Gld., 12⅚ Thlr. Br., Mai-Juni 12¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 12½—12 13/24 Thlr. bezahlt, 12 7/12 Thlr. Br., 12½ Thlr Gld.

Spiritus loco ohne Faß 19⅞—19⅔ Thlr. bez., Frühjahr, April-Mai und Mai-Juni 20—19¾ Thlr. bez. und Br., 19⅓ Thlr. Gld., Juni-Juli 21—20½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 21¾—21¼ Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br., pr. August-Septbr. 22¼—22 Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine zu stark weichenden Preisen gehandelt; gekündigt 1050 Wispel. — Rüböl loco und Herbst ziemlich behauptet, Frühjahr billiger erlassen. — Spiritus loco 1⅙ Thlr. billiger, Termine zu stark weichenden Preisen gehandelt.

Berliner Börse vom 29. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	— — —
Staats-Anl. von 1850	4½	91 à 93 bz.
dito 1852	4½	91 à 93 bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	91 à 93 bz.
dito 1855	4½	91 à 93 bz.
dito 1856	4½	91 à 93 bz.
dito 1857	4½	91 à 93 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	76½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	102 bz. u. B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	82 bz.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	81½ à ¼ bz.
dito neue	4	85 bz.
Posensche	4	97 bz.
dito	3½	— — —
dito neue	4	— — —
Schlesische	3½	75 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	82 bz.
Pommersche	4	— — —
Posensche	4	80 B.
Preussische	4	— — —
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	80 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz
Goldkronen	—	9 4½ bz.

Ausländische Fonds

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	40 à 39 bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	46½ à 43 à 43½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 B.
dito 5. Anleihe	5	96 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	76½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	79 à 78 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	33 G.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	19 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	— — —
Berg.-Märkische	4	4	63½ bz
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	70 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	92 B.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	— — —
dito Prior.		4½	98¼ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	—	4	100½ à 98½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	95 bz.
dito Prior.	—	4½	— — II. — —
Breslau-Freib.	5	4	73½ à 72½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	113 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	—	5	99 à 96 bz.
dito Prior.	—	3	— — —
Ludw.-Bexbach	11	4	115 B.
Magd.-Halberst.	—	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	29 Anf. à 28 bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	40 à 38 bz.
Münster-Hamm	4	4	— — —
Neisse-Brieger	—	4	— — —
Niederschles.	—	4	— — —
do.Pr.Ser. I. II	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —

	Div. 1858	Z. F.	Cours
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	40½ à 39½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	100½, 98, 99 bz.
dito B.	8⅔	3½	98 B.
dito C.	8⅔	3½	100½, 98, 99 bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B	—	3½	— — —
dito Prior. D	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow	4	4	30 bz.
Prinz-W (St.-V.)	2	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III	—	5	— — —
Rheinische	—	4	— — —
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	72 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	88 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	35 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	—	4	60 bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92 bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	86 bz.
Bremer „	4⅛	4	89 B.
Coburg Crdtb.A.	6	4	50 B.
Darmst.Zettel-B.	—	4	83½ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	57, 58, 56 bz. u. B.
Dess. Creditb. A	5¼	4	24½ etw. à 23 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	80 à 77 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	27 etw. à 25½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	67 B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	60 B.
„ Ver.- „	5⅛	4	94½ G.
Hannov. „	—	4	80 bz. i.D.
Leipz. „	—	4	46 à 44 bz.u.B. i.D
Luxembg. Bank	—	4	62 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	76 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	55 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	35 B.
Oesterr. Crdtb.A	—	5	56 à 57 à 50 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	67 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅛	4½	112 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	60 B.
Thüringer Bank	4	4	50½ B.
Weimar. Bank	5	4	76 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140¾ bz.
dito	2 M.	139⅞ bz.
Hamburg	k. S.	149½ bz.
dito	2 M.	148½ bz.
London	3 M.	6 15 bz.
Paris	2 M.	78 B.
Wien österr. Währ.	8 T.	70¼ bz.
dito	2 M	69 bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T	99 11/12 G.
dito	2 M.	99 1/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	90 bz.
Bremen	8 T	108⅝ bz.

Stettin, 29. April. [Bericht von Großmann & Co.] **Weizen** flau und niedriger bezahlt, loco gelber alter schwerer 70 Thlr., neuer gelber 65 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Mai-Juni 65½ Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommerscher 70 Thlr. Br., 86pfd. 71 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 83/85pfd. gelber 67 Thlr. bez., 85pfd. vorpommerscher 71 Thlr. Br., pr. Juli-August 83/85pfd. gelber 67 Thlr. bez.

Roggen weichend, loco pr. 77pfd. 42½—43 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Mai-Juni 42½—42—41¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez., pr. Juli-August 44½—44 Thlr. bez. und Br., pr. Aug.-Septbr. 44 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 44¼—44 Thlr. bez.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 36 Thlr. bez.

Hafer loco vorpommerscher pr. 50pfd. 33¼ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 47/50pfünd. ohne Benennung exclus. preußischem und polnischem pr. Mai-Juni 33 Thlr. bez.

Rüböl flau, loco und pr. April-Mai 12⅔ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 12¼ Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼—11⅙ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 11¼—11⅙ Thlr. bez.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 17½—17 11/16—17¾ % bezahlt, auf Lieferung pr. Mai-Juni 17½—17¾—17⅞ % bez., 18 % Gld., pr. Juni-Juli 17½—17 9/16—17⅝ % bez., pr. Juli-August 17¼ % bez. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 2 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 58—62 Thlr., Roggen 44—49 Thlr., Gerste 34—36 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 30—32 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 30. April. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidesorten in ruhiger Haltung, doch Preise ziemlich unverändert, feine Qualitäten Roggen fürs Gebirge besser gefragt, Zufuhren wie Angebot mäßig. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus flauer, loco und April 9⅙ B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	104	100	95	85	Kocherbsen	83	80	75	66
dito Bruchweizen	75	70	65	60	Futtererbsen	63	60	58	55
Gelber Weizen	93	86	89	75	Wicken	66	63	60	55
dito Bruchweizen	70	65	60	54	Winter-Raps	105	100	95	90
Brennerweizen	50	46	42	38		Thlr.			
Roggen	60	56	53	50	Rothe Kleesaat	14	13	12	11
Gerste	48	45	40	36	Weiße dito	25	24	22½	21½
Hafer	40	37	34	30	Thymothee	14	13¾	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 65—92½ Sgr., Roggen 52½—62½ Sgr., Gerste 42½ bis 47½ Sgr., Hafer 30—45 Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—42½ Sgr., Pfund Butter 8½—10 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 53—102 Sgr., gelber 44—92 Sgr., Roggen 45—67 Sgr., Gerste 40—54 Sgr., Hafer 30—35 Sgr., Erbsen 95—100 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 60—95 Sgr., gelber 50—85 Sgr., Roggen 60—63 Sgr., Gerste 43—47 Sgr., Hafer 35—37½ Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7½—8 Sgr.

Löwenberg. Weizen 100—110 Sgr., Roggen 62½ Sgr., Gerste 57½ Sgr., Hafer 35 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.